

Zweiter Zwischenbericht zum Forschungsprojekt 1.2.006

Weiterentwicklung von Instrumenten für Berufsbildungsberatung im Ausland auf der Grundlage einer Nachhaltigkeitsanalyse von TRANSFORM-Projekten

Das Projekt wird vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Kooperation mit dem Institut für die Entwicklung der Berufsbildung (IRPO) und der Universität des Saarlands durchgeführt.

Projektgruppe

BIBB: Höhns, Gabriela;

Universität des Saarlands, CEval: Dr. Meyer, Wolfgang; ab Sept. 2002: Heise, Maren;

IRPO: Dr. Fedotowa, Galina; ab Dez. 2001: Prof. Glasunow, Anatoli

- **Rahmen des Projekts, Forschungsziel, Forschungsfragen**

Diese Aspekte des Forschungsprojekts 1.2006 wurden bereits ausführlich im ersten Zwischenbericht dargestellt. Das **Forschungsziel** des Projekts 1.2006 besteht nach wie vor darin, möglichst umfassend alle Änderungen zu erfassen, die bei zwei exemplarischen Modellversuchen in Russland durch die deutsche Berufsbildungs-Beratung im engeren und weiteren Umfeld der Beratungsprojekte entstanden sind, diese Änderungen zu systematisieren und einer Bewertung zuzuführen sowie schließlich auf dieser Grundlage Empfehlungen für künftige Beratungsleistungen zu erarbeiten. Nicht unmittelbar angestrebte, aber von ihrer Bedeutung her nicht zu vernachlässigende **Nebenergebnisse** des Forschungsprojekts bestehen in der Stärkung der Modellschulen und der modellhaften Ausbildungsgänge innerhalb des russischen Bildungssystems und in den Betrieben sowie in der Verbreitung der Evaluation als wissenschaftlicher Ansatz in Russland.

- **Projektverlauf, Projektstand**

Die Datenerhebung vor Ort in Russland ist abgeschlossen, ebenso die Auswertung. Auf der Grundlage der Diskussionen auf einem Abschlussworkshop im Herbst 2003 werden Empfehlungen für die künftige Verbesserung von Instrumenten der Berufsbildungsberatung im Ausland erarbeitet. Dies wird der Inhalt des Abschlussberichts sein.

- **Vorliegende Zwischenergebnisse**

Auch der hier vorliegende zweite Zwischenbericht, der die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsanalyse des russischen Ausbildungsberufs Industriekaufmann/-frau zusammenfasst, ist in seinem folgenden Hauptteil ebenso wie der erste entsprechend einem Analyseraster von Stockmann¹ gegliedert.

¹ Stockmann, R. Die Wirksamkeit der Entwicklungshilfe. Eine Evaluation der Nachhaltigkeit von Programmen und Projekten. Opladen: Westdeutscher Verlag 1996

I. Grunddaten

I.1. Projektdemographie und –design

	RF 2.b
Land:	<i>RUSSISCHE FÖDERATION</i>
Projektkurztitel:	Modellhafte Berufsbildung im kaufmännischen Bereich
Projekthintergrund:	Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Umgestaltung fordert von der Berufsbildung, neben der Qualifikation von Erwerbspersonen, für Jugendliche zukunftsorientierte kaufmännische Ausbildungsgänge zu entwickeln, um damit gleichzeitig den Betrieben zu dem dringend benötigten kaufmännischen Nachwuchs zu verhelfen.
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines breiten Ansatzes modellhafter kaufmännischer Ausbildung in ausgewählten Berufsbereichen • Ermöglichung der Übertragbarkeit in andere Ausbildungsbereiche
Berufsbereich:	kaufmännischer Bereich (Banken, Industrie, Handel, Büro)
Zielgruppen:	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrkräfte • jugendliche Auszubildende • Führungskräfte der Berufsbildung • Berufsbildungsforscher
Laufzeit des Projekts:	1993 - 1997; 1998 Follow up
Durchführende Stelle:	
a) Deutschland:	Bundesinstitut für Berufsbildung
BIBB-Beteiligung	Frau Stiller, Herr Dr. Hoene
b) Partnerland	Institut für die Entwicklung der Berufsbildung (IRPO) mehrere Berufsschulen, Banken und zahlreiche Unternehmen in den Regionen: Moskau, St. Petersburg, Nishni Nowgorod und (für den Industrie-, Einzelhandels- und Speditionskaufmann) Jaroslawl
Gesamtfördervolumen	2.401.000 DM für die Gesamtheit aller kaufmännischen Teilprojekte RF2a; eine Aufteilung auf die einzelnen Teilprojekte ist nicht mehr möglich und auch nicht aussagekräftig, da über das aus TRANSFORM-Mitteln bestrittene Fördervolumen hinaus noch zahlreiche Spenden und materielle Beiträge von den einzelnen Projektbeteiligten und von Sponsoren geleistet wurden, die Gesamtsumme der Fördermittel also noch höher ist.

Das Projekt RF2a wurde auf der Grundlage eines deutsch-russischen Abkommens durchgeführt. Eine fact-finding mission führte zur Auswahl des Standorts Jaroslawl für die Schaffung eines Modellzentrums für die Entwicklung des Industriekaufmanns. Wegen der Städtepartnerschaft Kassel-Jaroslawl wurde als deutsche Partnerschule eine Berufsschule in Kassel gewählt. Diese Entscheidungen haben sich in jeder Hinsicht bewährt. Die Städtepartner

schaft machte es Projektbeteiligten leicht, nach Projektende den Kontakt zu halten und den persönlichen und auch fachlichen Austausch fortzusetzen.

Aufgrund der Komplexität des Gesamtprojekts² zur Modernisierung der kaufmännischen Berufe waren die Steuerung straff und das M+E(Monitoring und Evaluation)-System aufwändig. Bei der inhaltlichen Arbeit blieb dabei den durchführenden Schulen auf deutscher Seite doch weitgehend freie Hand. Mit nur geringem Zeit- und Personalaufwand wurde der betriebliche Ausbildungsteil erarbeitet. Dies wurde möglich dank der sehr erfolgreichen Überzeugungsarbeit der Jaroslawler Stadtverwaltung und des PL-36 zur Einbeziehung der Betriebe in die Ausbildung.

Die im Projektverlauf durchgeführten **Evaluationen**³ hatten praktisch keine Einwirkungen auf die Durchführung, sondern dienten eher der Legitimation der Verwendung der Fördergelder.

I.2. Länderdemographie

Zur Länderdemographie verweise ich auf das entsprechende Kapitel im ersten Zwischenbericht. Die dort mit Bezug auf Likino dargestellten Verhältnisse gelten mit geringen Abweichungen auch für Jaroslawl, das ebenso zum Raum Zentralrussland zählt.

II. Interne Wirkungsfelder/Implementationsträger

II.1. Ziele

Die Ziele der Seiten waren jeweils unterschiedlich, aber insgesamt miteinander kompatibel und blieben im Projektverlauf unverändert. Ein gewisser Interessenkonflikt bestand zwischen dem BIBB, das schwerpunktmäßig die betriebliche Seite der Ausbildung im Blick hatte, und den deutschen durchführenden Schulen, die ihr Augenmerk eher auf die Verbesserung der schulischen Ausbildung richteten und aus Mitteln des Hessischen Kultusministeriums ergänzend ein nicht im Projektrahmen vorgesehenes Lernbüro in der Modellschule einrichteten.

Die politische Priorität für das Projekt war im Partnerland sehr hoch, sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene, wo die Gebiets-Bildungsverwaltung und das Bürgermeisteramt das Projekt durchgängig materiell und immateriell unterstützten, weil mit der Transformation in Richtung Marktwirtschaft ein dringender Bedarf an entsprechend qualifizierten betrieblichen Mitarbeitern bestand.

Die Projektziele der deutschen Seite (Weiterentwicklung der kaufmännischen Ausbildung, Förderung der Kooperation zwischen Berufsschulen und Betrieben, Ausstattungsergänzung, Weiterbildung von Lehrern und Ausbildern, Durchführung von Multiplikatorenseminaren) wurden nahezu in vollem Umfang erreicht. Das Ziel der russischen Seite, eine Äquivalenz mit der deutschen Ausbildungsordnung herzustellen, wurde zurückgestellt, um eine politisch gewünschte Durchlässigkeit innerhalb des Ausbildungssystems sicherzustellen: wie schon zu Zeiten vor der Oktoberrevolution, umfasst die neue kaufmännische Ausbildung auch einen allgemeinen Bildungsabschluss, der einen Hochschulzugang ermöglicht.

² 6 neue bzw. modernisierte kaufmännische Ausbildungsberufe an 4 Standorten in Russland in Zusammenarbeit mit 6 deutschen Berufsschulen in 5 verschiedenen Städten

³ Im Unterschied zum Automechaniker wurden die kaufmännischen Projekte gleich mehrfach evaluiert:

- Gutachten im Auftrag des BIBB mit einer analytisch-vergleichenden Untersuchung der Curricula im kaufmännischen Bereich der MOE-Länder vom Feb. 1996
- Evaluierung von Lemke, H., für das BMBWF, Bericht vom Okt. 1996
- Querschnittsevaluierung des BMWi und der KfW, Autoren: Lemke, H., Mayer, Ralph D., Bericht Nov. 1998
- Querschnittsevaluierung des BMWZ und der KfW, Bericht vom Aug. 1999, der eine „Fortsetzung der Zusammenarbeit, insbesondere zur Unterstützung bei der Weiterentwicklung bei der beruflichen Fortbildung, aber auch zur Konsolidierung der bisher erreichten Ergebnisse in der beruflichen Erstausbildung“ für angebracht hielt.

II.2. Mitarbeiter

Bei den Projektmitarbeitern gab es auf deutscher Seite keine Fluktuation. Die persönliche und fachliche Wertschätzung ausnahmslos aller deutschen Mitarbeiter seitens der russischen Partner könnte nicht höher sein.

Auf russischer Seite blieben die zentralen Entscheidungsträger im IRPO und im PL-36 konstant. Für den Unterricht in den Fächern, die für den Beruf Industriekaufmann neu eingeführt wurden, wurde das Lehrpersonal weitergebildet, und zwei neue Fachkräfte wurden eingestellt. Die Weiterbildung wurde auf russischer Seite organisiert. Fachkräfte mit Berufserfahrung in Industriebetrieben waren aufgrund der Wirtschaftskrise in Russland in den 90er Jahren in großer Zahl auf dem Arbeitsmarkt zu finden. Auch die anderen Schulen, die den neuen Ausbildungsgang übernehmen wollten, hatten mit der Personalrekrutierung keine Probleme. Die Aneignung der fehlenden pädagogischen Qualifikationen verlief erfolgreich; bis heute besuchen die neu eingestellten Lehrkräfte jährlich Fortbildungen im Bereich didaktischer und methodischer Kompetenzen. Die Arbeitsmotivation der Lehrer war und ist insgesamt hoch.

Von den insgesamt 13 in Deutschland weitergebildeten Lehrkräften arbeiten sechs noch am Lyzeum. Die Fächer der ausgeschiedenen Kolleginnen, zum Teil auch Querschnittsfächer, wurden von anderen Lehrkräften übernommen. Neues Lehrpersonal wird auch aus den Reihen der Absolventen rekrutiert, was landesüblich ist.

Die **Ausbildungsmethodik** hat sich nach Aussagen der befragten Lehrkräfte infolge des Beratungsprojekts verändert. Am häufigsten wird in diesem Zusammenhang die Arbeit im Lernbüro genannt. Diese Unterrichtsform war zuvor in Russland völlig unbekannt. Darüber hinaus bewirkten die durch das Projekt vermittelten Impulse den Einsatz einer Vielfalt von Methoden, stärkere Anschaulichkeit des Unterrichts und die Förderung von Selbständigkeit bei den Auszubildenden. Dadurch wurde u.a. eine höhere Zufriedenheit der Auszubildenden mit dem Unterricht erreicht.

II.3. Organisation

Die Leistungsfähigkeit der Organisationsstruktur des zentralen Projektträgers im Partnerland, des Berufslyzeums Nr. 36 in Jaroslawl, ist relativ hoch zu bewerten und wurde durch das Modellprojekt nicht verändert. Gestärkt wurde durch das Projekt die Position des PL-36 im Bildungssystem auf regionaler und auf nationaler Ebene.

Die Autonomie beruflicher Lehranstalten ist in Russland verhältnismäßig hoch. Sie können ihr Fächerangebot selbstständig bestimmen und die Inhalte im Rahmen der staatlichen Standards unter Berücksichtigung nationaler und regionaler Komponenten selbst gestalten. Im PL-36 ist man sich bewusst, dass ein Ausbildungsmarkt existiert, auf dem die Lehranstalten konkurrieren. Dieses Marktbewusstsein ist ein entscheidender Motor für die nach wie vor hohe Innovationsbereitschaft.

II.4. Finanzielle Ressourcen

Das PL-36 wurde bislang aus dem Haushalt des Bildungsministeriums der Russischen Föderation finanziert. Auf die Projektarbeit hatte die prekäre Situation des russischen Bildungsbudgets in den 90er Jahren keine Auswirkungen. Für alle dem Lyzeum entstehenden Kosten fanden sich Sponsoren in Betrieben oder Verwaltung. Selbstfinanzierungsmechanismen wurden ebenfalls in geringem Umfang entwickelt.

Die berufliche Erstausbildung ist landesüblich kostenfrei für die Auszubildenden. Die Ausbildungskosten pro Schüler belaufen sich heute nach Angaben des IRPO im

Landesdurchschnitt auf 18.000 Rubel im Jahr. Die Finanzierung sei aber nur zu 60 % dieser Summe abgedeckt, real würden für jeden Auszubildenden nur 12.000 Rubel bereitgestellt. Dabei liegen in einigen Berufen die Ausbildungskosten noch höher, bei 20.000, 25.000 Rubel pro Jahr⁴. Das PL-36 ist mit 16.000 Rubel pro Schüler ein wenig besser finanziert als der Durchschnitt.

II.5. Technische Ausstattung

Die Ausstattung des PL-36 lag schon zu Projektbeginn ein wenig über dem Landesdurchschnitt. Aus Projektmitteln wurde ein Klassensatz Computer finanziert, ebenso Computer für die ersten fünf Betriebe, die im Projekt mitarbeiteten, um den Auszubildenden auch dort einen Arbeitsplatz einzurichten. Ergänzend wurde das Lernbüro installiert. Die Geräte werden sorgfältig genutzt und von der dafür eingestellten Fachlehrerin betreut, gegebenenfalls repariert und immer wieder auf den neuesten technischen Stand gebracht.

II.6. Ausbildungskonzeption

In deutsch-russischer Kooperation wurden im Projektverlauf ein neues Curriculum für die Ausbildung zum Industriekaufmann mit entsprechendem Lehr-/Lernmaterial und ein Durchlaufplan für die betriebliche Ausbildung erarbeitet. Parallel dazu entstand im IRPO/WMZ der staatliche Ausbildungsstandard für den Beruf Handel (russ.: kommerzija) mit den Fachrichtungen (russ.: spezialnost) Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im Einzelhandel und anderen. Hierzu führte die BIBB-Koordinatorin beratende Gespräche im IRPO. Der Standard wurde bis heute mehrfach verändert.⁵ Entsprechend mussten auch die Curricula angepasst werden, bislang ohne wesentliche Abweichungen von den ursprünglichen Projektintentionen. Anpassungen der Ausbildungsinhalte erfolgen bei der Modellschule jedes Jahr auch in Abstimmung mit den ausbildenden Betrieben. Das Lehr-/Lernmaterial wird von den Mitarbeiterinnen des PL-36 kontinuierlich weiter entwickelt.

Die Ausbildung zum Industriekaufmann ist zweijährig auf der Grundlage der abgeschlossenen 11. Klasse. In der ursprünglichen Fassung des Curriculums war ein Praktikumsanteil von insgesamt 1.300 Stunden oder ein Drittel der gesamten Ausbildungszeit vorgesehen. Die verschiedenen Ausbildungsstätten gehen hiermit flexibel um, je nachdem, welche Zielgruppe unter den Auszubildenden angesprochen werden soll. Das Verhältnis von Bewerbern zu Ausbildungsplätzen war am Anfang 3:1. Inzwischen ist es auf 1,5:1 gesunken, was im Wesentlichen auf den Geburtenrückgang zurückgeführt wird.⁶

Die Auszubildenden verbringen von Beginn an zunächst einen, dann mehrere Tage in der Woche im Praktikumsbetrieb, wo sie nach einem im Wesentlichen von der Berufsschule ausgearbeiteten Durchlaufplan die verschiedenen Abteilungen durchlaufen. Zusätzlich zum betrieblichen Praktikum gibt es am PL-36 den Unterricht im Lernbüro. Vereinzelt gibt es Verbundausbildung zwischen mehreren Betrieben. Auszubildende erhalten in der Regel in den Betrieben keine Vergütung. Sie haben jedoch, wenn sie sich bewähren, die Chance, in den Ferien bezahlte Arbeit als Urlaubsvertretung zu bekommen.

⁴ Glasunow, A.T., stellvertretender Direktor des IRPO: Ansprache auf einer Präsentationsveranstaltung

⁵ Die Ausarbeitung der Standards wird vom IRPO durchgeführt in Abstimmung mit dem Branchenministerium. Nach Auskunft des stellvertretenden Direktors des IRPO beginnt man jetzt, die Standards auch an den Russischen Verband der Warenproduzenten zu senden. 23 Mitarbeiter sind im IRPO mit der Ausarbeitung von Standards befasst, weitere 100-200 Personen werden von außerhalb als Experten herangezogen.

⁶ Einwohnerzahl in Russland: 1980: 138.660.000; 1990: 148.292.000; 2000: 145.491.000; 2015 (fortgeschrieben): 133.314.000; Bevölkerungswachstum: 1980-1985: + 0,66 %; 1990-1995: - 0,03 % 1995-2000: -0,36 %; 2000-2005 (fortgeschrieben) -0,64 %; Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistisches Jahrbuch 2001 für das Ausland.

III. Externe Wirkungsfelder/Adressaten

III.1. Ausbildungssystem/Auszubildende

Für allgemeine Informationen zum russischen Ausbildungssystem wird auf den ersten Zwischenbericht zum Forschungsprojekt Nr. 1.2006 verwiesen. Die Berufsslyzeen Nr. 36 und 38 sind Lyzeen, die Absolventen nach der 9. und nach der 11. Klasse der allgemeinbildenden Schulen aufnehmen und die eine insgesamt vierjährige gestufte kaufmännische Ausbildung anbieten, wobei die letzten zwei Jahre die Spezialisierung zum Industriekaufmann darstellen.

Die Zielgruppe für die Ausbildung zum Industriekaufmann ist von Lyzeum zu Lyzeum unterschiedlich und hat sich auch im Lauf der Zeit verändert. Anfangs, als der neue Beruf noch völlig unbekannt war, wurden Mitarbeiter von Betrieben in die Ausbildung entsendet. Heute setzt die Modellschule PL-36 auf eine Zielgruppe, die die Ausbildung zum Industriekaufmann wählt, um einen erleichterten Hochschulzugang zu haben, und verstärkt daher inzwischen wieder zunehmend die theoretische Ausbildung. Das im Rahmen der Evaluation ebenfalls begutachtete PL-38 in der Stadt Rybinsk hingegen, das die Ausbildung zum Industriekaufmann vom PL-36 erfolgreich übernommen hat und dessen Schüler zu einem beträchtlichem Teil aus einem sozial problematischen Umfeld kommen und weniger eine Lernkarriere anstreben, behält den großen Anteil betriebspraktischer Ausbildung bei und übertrug ihn auch auf andere Ausbildungsgänge.

Die Diffusion im Ausbildungssystem, die bereits systematisch während des Projektverlaufs vorbereitet worden war⁷, erstreckt sich inzwischen auf ganz Russland. Der neue Ausbildungsberuf ist gesamtstaatlich anerkannt. Das IRPO verteilt die Ausbildungspläne auf Nachfrage kostenlos an andere Ausbildungsstätten. Vorteilhaft für die Verbreitung der neuen kaufmännischen Berufe war neben dem Bedarf an qualifiziertem kaufmännischem Personal im Zusammenhang mit den sich neu entwickelnden Marktstrukturen in der Wirtschaft der Umstand, dass für die Einrichtung der Ausbildung keine großen materiellen Investitionen in den Lehranstalten erforderlich waren. Da sich in den letzten Jahren der russische Staatshaushalt stabilisiert hat, stellt auch die Ausstattung von Schulen mit Computern, etwa zur Einrichtung eines Lernbüros, kein Problem mehr dar, so dass auch diese Unterrichtsmethode in Russland Verbreitung findet.

Das PL-36 hat auf der Grundlage der erfolgreichen Arbeit zur Entwicklung des Industriekaufmanns in eigener Initiative selbständig einen weiteren neuen kaufmännischen Beruf entwickelt, den Speditionskaufmann. Die deutsche Seite unterstützte dies lediglich noch gegen Projektende durch die Organisation einer Informationsreise nach Deutschland.

III. 2. Beschäftigungssystem/ Zielgruppe Arbeitgeber und Gewerkschaften

Die Aufgabe, Betriebe für eine Beteiligung an der Ausbildung zu gewinnen, liegt strukturgemäß bei der ausbildenden Lehranstalt und erfordert Aktivität und Überzeugungskraft des Schuldirektors. Sie wird von den während der Evaluation besuchten Lehranstalten zunehmend erfolgreich gelöst. Die Zahl der Betriebe, die sich an der Ausbildung beteiligen, nimmt deutlich zu.

Die Arbeitsmarktchancen für Industriekaufleute-Absolventen waren anfangs ausgezeichnet aufgrund des riesigen Bedarfs an kaufmännischen Mitarbeitern/-innen mit marktwirtschaftlichen Kenntnissen. Sie sind nach wie vor noch gut. Im Beschäftigungssystem stehen die

⁷ Multiplikationsveranstaltungen in den Modellschulen in Russland und in Deutschland, Reisen von Vertretern des IRPO in die Regionen zur Verbreitung des Industriekaufmanns, insbesondere nach Ufa, Chabarowsk und Perm.

Industriekaufleute-Absolventen in direkter Konkurrenz zu Absolventen von Hochschulen mit wirtschaftlicher Fachrichtung. Traditionell werden in Russland Hochschulabsolventen gegenüber Absolventen mit mittlerem Berufsabschluss bevorzugt eingestellt. Die meisten an der Ausbildung beteiligten Betriebe erkennen jedoch die Industriekaufleute von der Qualifikation her als gleichwertig an und betonen ihre schnelle Anpassungsfähigkeit an die Arbeitsbedingungen im Betrieb.

Arbeitgeber in Jaroslawl, die im Projektrahmen in Deutschland die duale Ausbildung kennen gelernt haben, interessieren sich verstärkt für das deutsche Ausbildungsmodell und auch für Geschäftskontakte mit Deutschland. Sie beginnen bewusst, Verantwortung für die Ausbildung Jugendlicher zu übernehmen, und knüpfen dabei argumentativ sowohl an ihre Erfahrungen in deutschen ausbildenden Betrieben an als auch an das traditionell von sozialen Gesichtspunkten geleitete Denken der Betriebsleitungen im Sozialismus.

Probleme schafft das zunehmende Selbstbewusstsein der Auszubildenden, die nicht unbedingt fachfremde Aufgaben im Betrieb erfüllen wollen, während die Schule sich auf Entgegenkommen gegenüber den Betrieben angewiesen sieht. Problematisch ist weiterhin die patriarchalische Einstellung älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Betrieben, denen es schwer fällt zu akzeptieren, dass die jugendlichen Auszubildenden ihnen in fachlicher Hinsicht an Wissen bisweilen überlegen sind.

Die **Gewerkschaften** spielten während der Projektdurchführung keine Rolle, und bis zum Zeitpunkt der Evaluation haben sie ihren neuen Platz in der Transformationsgesellschaft noch nicht gefunden. Nach wie vor sind sie für den sozialen und beruflichen Schutz der Mitarbeiter zuständig. Andere Erwartungen werden an sie auch nicht gestellt.

Zusammenfassung des Evaluationsbefundes

Das Unterprojekt „Industriekaufmann/-frau“ zum Projekt RF2a – Modellhafte Modernisierung der Ausbildung im kaufmännischen Bereich in Russland – hat sein Ziel, eine moderne, stark praxisorientierte Ausbildung zu erarbeiten und die Grundlage für einen neuen gesamtstaatlichen Ausbildungsstandard zu schaffen, erfüllt. Das neue Curriculum konnte an der Modellschule nachhaltig etabliert werden, und zahlreiche andere Lehranstalten in ganz Russland haben es übernommen.

Problematisch bleiben bestimmte traditionelle Einstellungen im Beschäftigungssystem: die fehlende Ausbildungstradition der Betriebe und ihre daraus resultierende Zurückhaltung bei der Beteiligung an Ausbildungsgängen mit zwei Lernorten sowie die Bevorzugung von Hochschulabsolventen bei der Einstellung von neuen Mitarbeitern, die es grundsätzlich Absolventen mit Berufsschulabschluss auf dem Arbeitsmarkt sehr schwer macht.

● **Veröffentlichungen**

- Höhns, Gabriela: Neue Perspektiven für die internationale Berufsbildungsberatung. In BIBB-Forschung 2001, Heft 5, S 3
- Höhns, Gabriela; Meyer, Wolfgang: Was ist Evaluation? Bundesinstitut für Berufsbildung, der Generalsekretär (Hrsg.). Bonn 2002 (in deutscher und russischer Sprache; Wissenschaftliche Diskussionspapiere zur Berufsbildung, Heft 59)
- Höhns, Gabriela; Meyer, Wolfgang: Artikel auf Russisch zum Thema Evaluation in der Fachzeitschrift des Instituts für die Entwicklung der Berufsbildung „Professionalnoje obrasowanije“ (2002) Heft 10 + 11

- Höhns, Gabriela: Projekt-Zwischenbericht zum Automechaniker in: Forschungsergebnisse 2002 des Bundesinstituts für Berufsbildung. BIBB. Der Generalsekretär (Hrsg.). Bonn 2003, S. 263-279
- Höhns, Gabriela German-Russian evaluation project – first results. in BIBB-news 3/2003, S. 3
- Höhns, Gabriela: Zur Evaluation von Beratungsprojekten der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit am Beispiel zweier TRANSFORM-Projekte“. In: BWP 32. Jg. (2003) Heft 6, S. 43-46